

Leihbibliothek für Klassenlektüre

Autor(en): **E.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 18

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

terzeichnete und Geldspenden an das Postcheckkonto des Schweiz. Lehrerinnenvereins VIII 7630 Zürich, mit dem Vermerk: « Bubenlager Schwandegg ». Bereits sind die ersten Buben, zwei Brüder, aus Frankreich nach fünftägiger, ermüdender Reise, ohne jegliches Gepäck, unsäglich armselig anzusehen, bei uns eingetroffen. In kurzer Zeit werden einige aus dem Wallis, aus Industriegebieten und einige Auslandschweizer folgen, und bald sollen Sie an dieser Stelle mehr von ihnen erfahren.

Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21, Zürich 2.

Zur Sonnenblumenaktion

In sehr verdankenswerter Weise hat sich eine ganz große Anzahl unserer Kolleginnen und Kollegen zur Mithilfe bei unserer Sonnenblumenaktion zur Verfügung gestellt, und mit großer Begeisterung wurden in der letzten Maienwoche viele Hunderte von Sonnenblumensamen von unsern Schülern zu Stadt und Land heimgetragen und gesteckt.

Daheim im eigenen Garten, in der Ecke des Schulgartens oder gar in der Rabatte vor dem Schulhaus keimt und sproßt es jetzt, und täglich gibt es zu berichten, wie hoch die Pflänzchen schon seien, wie man sie schon versetzt habe, wie man sie gieße und Roßmist suche zum Düngen.

Vorläufig hält die Begeisterung noch an, aber der Sommer ist lang, und wenn der Versuch, den der Schweiz. Lehrerinnenverein in aller Stille unternommen hat, gelingen soll, wird es schon hie und da nötig sein, daß man in der Schule die jungen Pflanzler wieder nach ihren Sonnenblumen frägt, ihnen zeigt, wie und warum sie nur die oberste Blume stehen lassen und die Nebenblüten ausbrechen sollen, und sie immer wieder auffordert, ihre Sonnenblumen zu pflegen.

Wenn es im Herbst einen rechten Ertrag geben soll, muß die Blume, wenn sie verblüht hat, eingebunden werden, sonst holen sich die Vögel die Samen, und diesmal gilt es doch Öl daraus zu gewinnen.

Über 850 Klassen haben Saatgut bezogen. Leider meldeten sich etwa 100 weitere zu spät, aber wenn der Versuch gelingt, so soll das nächste Jahr die Sache früher an Hand genommen werden.

Nun mag die Sonne uns helfen und Hunderte ihrer irdischen Schwestern blühen und reifen lassen, nicht nur zur Schönheit und Freude, sondern zur notwendigen Versorgung unseres Landes. Es schadet gar nichts, wenn der kleinste Knirps es merkt, wie notwendig heute die Arbeit und Mühe jedes einzelnen ist, und wie schön es sein wird, wenn im Herbst all die Samen aus der ganzen Schweiz zu einem großen, großen Haufen zusammen kommen! Denn nur das Zusammenhalten und Zusammenarbeiten wird uns helfen, die schlimmen Zeiten zu überstehen. *E. E.*

Leihbibliothek für Klassenlektüre

Trotz der erhöhten Spesen (Umsatzsteuer, Importschwierigkeiten), hat die *Leihbibliothek für Klassenlektüre*, Pestalozzi-Fellenberg-Haus, Bern, die Leihgebühr für das Einzelheft (5 Rp.) nicht erhöht.

Neuanschaffungen: Alle Neuerscheinungen des Schweiz. Jugendschriftenwerkes. Zurzeit werden folgende Heftchen sehr viel verlangt: Förster Fleck, I. und II.; Mit der großen Armee nach Moskau 1812. Rückmarsch der großen Armee 1812, von Fr. Bourgogne. Das Gänsemädchen Asa und Klein Matts. Der junge Simplizissimus, von Grimmshausen. Tolstoi, Gefangen im Kaukasus, Wo die Liebe ist, da ist auch Gott. Aanrud, Aus nordischen Bergen. *E. G.*